

Krystallisirtes Zinkoxydhydrat.

Setzt man nach Becquerel's Angabe ein mit einem Messingdrahte umwickeltes Zinkblech in eine Lösung von Zinkoxyd und Ammoniak, so zeigen sich nach einigen Wochen mikroskopische Krystalle, welche mit der Zeit grösser werden. Eine Probe dieser Krystalle, welche das Resultat eines 3 Jahre hindurch fortgesetzten Versuches waren, und die eine Länge von 3—4 M.M. und eine Breite von 2 M.M. erreicht hatten, zeigte nach Cornu bei der Analyse die Zusammensetzung: 82,3 Zinkoxyd und 17,7 Wasser. Dies entspricht der Formel des Zinkoxydhydrats ZnO, HO . Die Krystalle sind ziemlich beständig, es sind gerade Prismen mit rhombischer Basis. (*Bull. de la Soc. chim. de Paris. 1863. — Chem. Centrbl. 1863. 56.*)

B.

Cement von Zinkoxychlorid.

Love hat neuerdings eine Eigenschaft des Zinkoxychlorids entdeckt, welche diesem den Vorzug giebt vor dem Gypse zum Bewerfen der Zimmerwände. Man verfährt dabei in folgender Weise: Auf die Mauer, die Decke oder die Verschalung bringt man eine Lage Zinkoxyd mit Leim gemischt in Form eines flüssigen Ueberzuges und darüber eine eben so präparirte Lage Zinkchlorid. Beide vereinigen sich sofort und bilden einen wie Glas glänzenden Cement, der die Vorzüge eines Oelfarbe- Ueberzuges besitzt, ohne den unangenehmen Geruch des letzteren. (*Journ. de Pharm. et de Chim. Juin 1863.*)

Dr. Reich.

Ueber die Bereitung von Jodcadmium für photographische Zwecke.

Das Jodcadmium, welches als photographisches Präparat in neuerer Zeit Bedeutung gewonnen hat, wird nach A. Vogel auf die vortheilhafteste Weise nach folgender Vorschrift dargestellt: 20 Th. Jodkalium und 15 Th. schwefelsaures Cadmiumoxyd werden in einem Kolben unter Erwärmung mit Wasser gelöst und diese ganz klare Lösung zur Trockne verdampft. Es bleibt ein weisser krystallinischer Rückstand, welcher mit absolutem Alkohol übergossen und damit schwach erwärmt wird. Durch Filtration trennt man hierauf das in Alkohol leicht lösliche Jodcadmium vom schwefelsauren Kali,